

MUNDART



Dr Ärnstchli

Dr Ärnstchli vom Schuggerblock vis-à-vis isch scho vil grösser und schmeckt immer echli sträng, aber er het e Schuttballe us Läder und d Garage ischs Goal. Dr Ärnstchli isch der Odermatt und I stand im Goal und Ion I eine ine, verteilt dr Ärnstchli ganz fiesi Chopfnüss. Das chann er guet. Numme wenn si Muetter us em Appezällische zum Fänschter usrüeft: «Ärnstchli, sofort inecho, süscht gits ufs Hirni!» und derzue mit me Zoggeliabsatz uf e Simse haut, no wird dr Ärnstchli ganz schnäll ganz chli und secklet mit der Balle ine, was gisch, was hesch.

Bi Räuber und Poli versteck I mi mol mit em Ärnstchli im Chäller vo dr Frä Spychiger. Dört stönde uf de Gstell ganz vil gäli Būchse Nesquick mit Himbeerischarmack. Dr Ärnstchli macht eini uf und schläckt zwei Hampfle Pulver hindere. Zwei Minute spöter lüpft en und er verchotzt euses ganze Versteck. Wäg der Himbeerichotzi uf em Chini vom Ärnstchli lüpft mi au grad – do renn I lieber ab und ergib mi dr Polizei. Bim Znacht seit mi Muetter, das gscheh ihm rächt, im Ärnstchli. Und die arm, alt Frä Spychiger sig halt e Kleptomani, die chönn gar nit anderscht, als immer numme Nesquick mugge im Konsi, das sig wie ne Chranket, das müess me doch au verstoh.

Einisch will er mi abschlo, aber mi älter Brueder goht derzwüsche, bis er sälber am Bode lit. Dr Ärnstchli will jetzt uf mi los, doch im ne Aafall vo Gechzorn und brüederlichem Heldemuet donneret mi Brueder dem Ärnstchli von hinde esone Wältschlapper an d Bire, dass de grad absecklet und numme no vo wit wäg schreyt: «Der Flo chunnt denn no windleweich uf e Ranze über!» Scho digg, han I e grosse Brueder, wo sogar der Ärnstchli Schiss het vor em!

Emol schänkt öpper im Ärnstchli e Damevelo mit Gepäckträger. Do fahrt er wie wild druf umme uf em Garageplatz in immer ängere Kurve und denn erscht no freyhändig. Und wos ihn schnätzlet und er zum Dokter Meier muess, heisst er wuchelang «Elefantenschnuure» wäge de dicke Lippe.

Im Herbst verzelt dr Ärnstchli, in Sissech gäbs inre Fabrik gratis Pepita, so vil me numme well. Hejo will I au – und fahr mit hindedruf uf em Gepäckträger. S goht alles über die halbfertigi Umfahrigsstrooss bis uf Sissech, aber I ha hinde die ganzi Zyt so dermasse dr strängi Gruch vom Ärnstchli in der Nase, dass I fascht vergang. Drum mag I in der Fabrik au numme grad ei Pepita, aber dr Ärnstchli suft so vil Vivicola und Toco, wie numme inegoht, sodass er uf em Heiwäg scho wieder chörplet und I s Velo muess stosse bis zum Altmärt.

Spöter zeigt er mer mol e Heftli mit der Brischitte Pardong vorne druf und mit em Finger tippt er immer uf e Usschnitt vom Chleid vo der Brischitte. Dört ischs Heftli scho ganz abgwetzt.

Zuefällig bin I letschtli wieder emol im Stägehüus vom Schuggerblock gstande und do hets mi dunkt, es schmecki immer no ne chli nach Ärnstchli.

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

«Läufelfingerli»

Pro Homburgertal – pro S9

Zum Artikel «S9 bis Basel kein Thema» in der «Volksstimme» vom 3. Oktober, Seite 3

Kaum ist durch eigene Fahrgastzählung offensichtlich geworden, dass die von kantonalen Stellen jahrelang behauptete Feststellung, die Fahrgastzahlen der S9 seien immer gleich stagnierend, nicht stimmt, kommen schon dieselben Stellen und tun so, als ob sie es bedauern würden, dem Homburgertal die Lebensader S9 abzuschneiden. Dabei wird dort seit Langem mit Argumenten hantiert, die den wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Homburgertals keinerlei Rechnung tragen.

Ist es denn besser, wenn man den Pendlern des Homburgertals, die jedes Jahr einige Millionen vom Wirtschaftsraum Mittelland ins Baselbiet transferieren, den Weg zur täglichen Arbeit direkt über den Verkehrsknotenpunkt Olten abschneidet und diese auf dem Arbeitslosenamt landen? Es wäre ein Schildbürgerstreich im Klimawandelzeitalter, eine CO₂-freie Zehn-Minuten-Verbindung durch ein Gebirge durch eine Halbestunden-Verbindung mit stinkenden Dieselnissen über das Gebirge zu ersetzen. Mehr dazu an der Landsgemeinde am 15. Oktober in Rümlingen.

Kurt Ehrsam, Häfelfingen

Politische Rhetorik

Chapeau!

Zur Nachricht «Grünen-Nationalrat Fricker tritt zurück» in der «Volksstimme» vom 3. Oktober, Seite 1

Mag sein, dass die «Grünen-Chefs» mächtig Druck auf Jonas Fischer gemacht haben. Trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen – ist es ein Zeichen von Grösse und Einsicht, wenn sich ein Mensch vom Format eines Nationalrats für einen begangenen Fehler entschuldigt. Mit seiner Rücktrittserklärung beweist er zudem wohl aufrichtige Reue. Hut ab vor Menschen, die Fehler zugeben können!

Fritz Häuselmann, Rothenfluh

Strassenbau

Arroganz in Reinkultur?

Als Anwohner der Kantonsstrasse Seltisberg–Lupsingen «leide» ich wie viele andere Seltisberger seit Monaten im Zusammenhang mit der Sanierung beziehungsweise den Bauarbeiten. Ich habe allerdings Verständnis dafür, zumal ich weiss, dass die Strasse wirklich sanierungsbedürftig war und wir als Bevölkerung letztlich ein wunderschönes, solides Bauwerk erhalten werden. Die bereits gebauten Abschnitte zeigen, dass dies so der Fall sein wird.

Dennoch: In den vergangenen Tagen eskalierte die Bausituation direkt vor meinem Wohnhaus, meiner Eigentumswohnung. Ich hatte zur gleichen Zeit die Wohnung voller Handwerker, die Umbauten bei mir vornahmen. Ohne Vorwarnung und ohne Information wurde der Hauseingang gesperrt. Auf meine Nachfrage wurde ich vom Personal der Bauunternehmung forsch zurechtgewiesen und es wurde mir gesagt, dass dies jetzt so sei. Wir hätten zu schauen, wie wir jetzt ins Haus kämen. Betroffen waren immerhin 16 Wohneinheiten.

Ich stelle mir folgende Fragen: Ist das der Stil, wie heute gebaut respektive geplant wird? Hat die Bauleitung keinen Anstand mehr und ist sie nicht mehr fähig, korrekt und anständig im Voraus zu informieren oder ist überfallartiges Vorgehen der Bauleitung gegenüber Privateigentum bei uns jetzt üblich? Weiss die «oberste Bauleiterin» des Kantons, Regierungsrätin Sabine Pegoraro, wie

«ihre» Leute, ihr Personal, mit der Bevölkerung umgehen? Ich glaube, eher nicht. Und: Ich wähte mich ganz einfach im falschen Film und dachte kurz an «Erdogan-Methoden».

Peter Keller, Seltisberg

Metzgete

Ein Lebewesen, das Angst und Schmerzen empfindet

Zum Artikel «Schlachten, Würsten, Schlemmen» in der «Volksstimme» vom 29. September, Seite 3

Gott sei Dank ist die frühere Hausmetzgete in Vergessenheit geraten, da sie brutal, inhuman und auf keinen Fall würdevoll für das Geschöpf Tier war. Nun soll aber die gute alte Zeit wieder in Erinnerung gebracht werden, indem in aller Öffentlichkeit zwei Schweine in der Begegnungszone Sissach vor den Augen Schaulustiger hingerichtet werden.

Darf ich bei dieser Gelegenheit daran erinnern, dass das Tier schon seit geraumer Zeit gesetzlich keine Sache mehr ist, sondern ein Lebewesen, das Angst, Panik und Schmerz empfindet und auch eine Seele hat. Erwiesenermassen übersteigt die Intelligenz der Schweine oftmals die der menschlichen Rasse. Selbst die Anwesenheit eines Tierarztes wird nicht verhindern, dass die zwei «Todeskandidaten» Todesängste ausstehen müssen, bis sie der hoffentlich betäubende Bolzenschuss an diesem öffentlichen Spektakel erlösen wird.

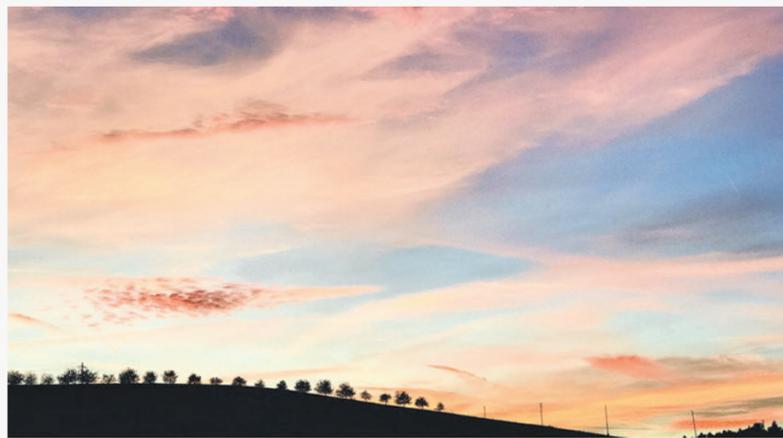
Was lassen sich nun die Initianten dieser Show wohl als nächstes einfällen? Vielleicht die öffentliche Verbrennung einer Hexe, natürlich nach altem Brauch? Ich hoffe von ganzem Herzen, dass dieses fragwürdige traurige Schauspiel letztendlich doch nicht stattfinden wird und verstehe auch die Bewilligung der zuständigen Behörden für dieses Trauerspiel nicht.

Theresa Walliser, Sissach

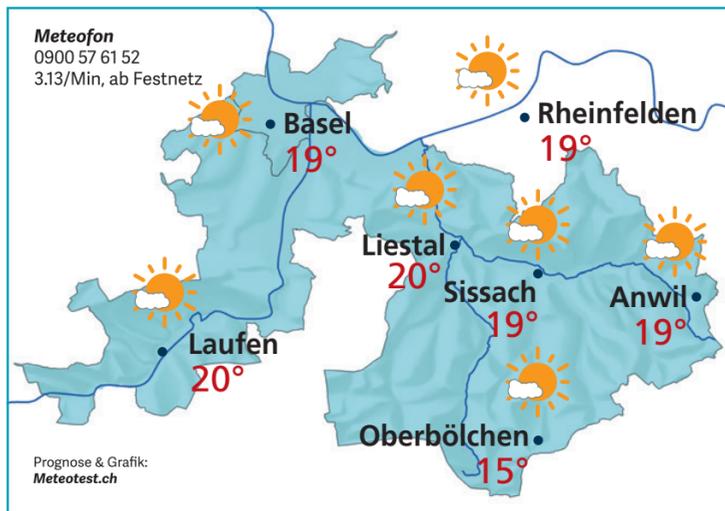
VOLKSKLICKS



«Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte», schreibt Franz Schweizer aus Bretzwil zu seinem Bild, das er an der Viehschau aufgenommen hat.



Diesen malerischen Sonnenuntergang hat Jacqueline Sigg aus Diegten fotografiert.



Wetter im Oberbaselbiet

Abgesehen von einzelnen Wolkenfeldern scheint heute die Sonne. Auch in den nächsten Tagen bleibt es sonnig und tagsüber mild. Am Morgen ist jeweils etwas Nebel zu erwarten.

Aussichten



- Aufgang** 07:44
- Untergang** 18:46
- Aufgang** 00:22
- Untergang** 14:55
- 20. Sep.
- 28. Sep.
- 5. Okt.
- 12. Okt.